Die Russenplage.

Man schreibt uns (im Anschluß an unsere gestrige drahtliche Meldung) aus Berlin: Eine überraschende Polizeirazzia, die letzten Sonntag im Berliner Westen durchgeführt wurde, warf ein bezeichnendes Licht auf gewisse Zustände, die bisher mehr oder weniger ruhig, ja mit fast unglaublicher Geduld mit angesehen wurde. Gerade nach dem Kriege übt man in Deutschland eine Tugend, die zwar menschlich und selbstverständlich ist, nämlich die Gastfreundschaft, aber auch hier droht ein Uebermaß von Freundlichkeit zur Gefahr zu werden. Wer einmal durch die Berliner Straßen gegangen ist, wird mit Staunen wahrgenommen haben, daß die Umgangssprache der meisten Passanten keineswegs deutsch, sondern russisch, polnisch, englisch, französisch und weiß Gott noch was für ein Idiom ist. Speziell die russische Kolonie, die man heute in Berlin auf fast eine Viertelmillion schätzt, macht sich manchmal mehr als unangenehm bemerkbar. Von dieser Viertelmillion ist zwar kaum die Hälfte polizeilich angemeldet, aber dafür macht die andere Hälfte der Polizei umso mehr zu schaffen. Am letzten Sonntag hat man also mit einer kleinen Sichtung begonnen und vorerst den Klub Kurfürstendamm, der allnächtlich in den Weinrestaurants Strelna, in der Brandenburgischen Straße in Wilmersdorf zusammentraf, ausgehoben. Nachdem es schon alle Spatzen vom Dach gepfiffen haben, wurde es endlich auf dem Berliner Polizeipräsidium bekannt, daß in letzter Zeit viele hunderttausend Bewohner aus Rußland und Polen ohne Erlaubnis und Aufenthaltsbescheinigung nach Deutschland eingewandert sind und hier weniger ein arbeitsreiches als ein von dunklen Geschäften erfülltes Leben entfalten. Gegen diese Personen soll nun jetzt mit größerer Schärfe vorgegangen werden. Die Besuchen des genannten Restaurants vor allem sind Leute, die unter dem zaristischen Regime in Rußland eine Rolle gespielt haben und jetzt oder früher, als angeblich mittellose Flüchtlinge, ins Ausland gehen mußten. Man hat diesen mittellosen Flüchtlingen gerne Gastfreundschaft gewährt und würde es auch weiter tun, wenn die Gäste sich entschließen könnten, in anständiger Weise aufzutreten. Merkwürdigerweise aber sieht man diese mittellosen Flüchtlinge Nacht für Nacht zur Empörung der einheimischen Bevölkerung in den elegantesten Luxusdielen Berlins prassen und tumultarische Szenen aufführen, so daß sich die Inhaber von Privatwohnungen schon öfters bei den Behörden über nächtliche Ruhestörungen beschweren mußten. Man kann mit Fug und Recht sagen, daß Berlin nicht mehr die Hauptstadt der Deutschen, sondern eines meist sehr zweifelhaften Völkergemisch östlicher Provenienz darstellt. Man mag dem Fremdenverkehr noch so freundlich gegenüberstehen, so gebietet es dennoch die Rücksicht auf die Berliner Bevölkerung, die sich größtenteils unter schwersten Bedingungen arbeitend durch das Leben bringt, daß hier durch die Behörden endlich einmal ein Riegel vorgeschoben wird, daß vor allem alle jene Individuen männlichen und weiblichen Geschlechts, die die Straßen und Vergnügungslokale der Reichshauptstadt unsicher machen, endlich einmal einer scharfen Kontrolle unterzogen werden.

Ein Paradies für Weltflüchtlinge.

Vor mehr als einem Jahr hat sich der englische Pastor Reverend Rogers erboten, als Seelsorger und gleichzeitig als Schullehrer auf der Insel Tristan d Acunha angestellt zu werden, und die englische Regierung hat ihn in dieser Doppelwürde feierlich bestätigt. Der würdige Mann harrt aber noch immer auf eine Gelegenheit, nach seinem neuen Wirkungsort abzureisen. Dies ist nicht gerade leicht, denn die kleine Insel liegt im Atlantischen Ozean, in beinahe gleicher Entfernung zwischen Südafrika und Südamerika. Auf der Insel leben etwa 100 Personoen, die oft länger als ein Jahr warten mußten, ehe ihnen ein Schiff Nachricht von draußen brachte. Denn die Insel liegt außerhalb der üblichen Fahrstraßen, und wenn in früheren Jahren zufällig ein Segelschiff, das vom Kap der guten Hofnung nach Südamerika fuhr, in Tristan d Acunha frisches Fleisch und Gemüse einkaufte, so hat dies seit dem Kriege aufgehört. Früher kam auch ein Kriegsschiff der britischen Marine einmal jährlich nach der Insel, um die Post zu überbringen. Seit sechs Jahren ist diese Reise aus Ersparnisgründen unterdrückt und die unglücklichen Insulaner warten warscheinlich schon mit größter Sehnsucht, daß man sich wieder ihrer erinnert; denn sie verkauften ihre Hammel, Hühner und Gemüse nicht gegen bar, sondern tauschten dafür Kleiderstoffe, Kaffee, Zucker und Mehl ein. Reverend Rogers und Mistreß Rogers wandten sich vergeblich an die Regierung, um nach der Insel gebracht zu werden und auch der Apell an die britischen Reeder verhallte wirkungslos. Nun ist in letzter Stunde die Nachricht eingetroffen, daß eine japanische Reederei, die Osaka Shosen Kaisha, mit dem Pastor Mitleid fühlte. Ein japanisches Paketboot, das den Dienst zwischen Osaka und Plata besorgt, erhielt den Befehl, von der herkömmlichen Route etwas abzuweichen, um den Pastor und seine Frau in Tristan d Acunha auszuschiffen. Er wird am 27. ds. in Captown anhalten und Reverend Rogers verläßt am 3. ds. Southampton auf dem Kinfauns Castle, um rechtzeitig in Captown einzutreffen. Die britische Postverwaltung hat ihm auch die seit 6 Jahren fälligen Briefe für seine Schutzbefohlenen mitgegeben und der brave Reverend führt außerdem eine Kollektion Zeitungen mit den Kriegsereignissen mit sich. In diesem Punkt wenigstens sind die Insulaner glücklich zu preisen, da sie von dem blutigen Weltdrama nichts hörten. Größere Freude dürften ihnen einige Tonnen mit Seife machen; denn Seife war seit jeher in Tristan d Acunha ein seltener und sehr begehrter Artikel.

Radiumbad Oberschlema.
Sächsische Schweiz.
in sämtlichen festlich dekorierten Räumen, darstellend:

Sonnabend, den 25. März:
Großer öffentlicher Maskenball
„Ein Frühlingsfest“. Musik von 2 Kapellen. 4 Preise! Der 4 schönsten Masken. — 1. Preis 200 Mark in bar. — 4

Weindiele. — Sektnischen. — Likörnischen. — Eintritt 10 Mark. — Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Vorverkauf im Lokal. Um gütige Unterstützung bittet A. verw. Otto.

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstraße 17.

Dienstag bis Donnerstag
außer dem bereits am Montag bekanntgegeb. Spielplan
Chaplin & Co., Bummel en gros!
Tolle Humoreske
mit Charlie Chaplin in der Hauptrolle.

Tauschermühle.
Mittwoch, den 22. März, von 7 Uhr an
Erstklassige Dielenmusik **Gesellschaftsball.** Feenh. Beleuchtung — Wein-Diele. —

„Radiumbad Oberschlema“
Hotel Erzgebirgischer Hof.
Donnerstag, den 23. März:
Großes Schlachtfest.
Von Mittag an Wellfleisch.
— Später das Uebliche. —
Ausschank eines hochfeinen Albrecht-Dürer-Bräu
(Tucher - Spezial).
Freundlichst laden ein Paul Graf und Frau.

Buttermilch-Seife
Schutzmarke
Holländerin
ist seit 15 Jahren von unübertrefflicher Güte und hervorragendem Wohlgeruch.
Man verlange beim Einkauf ausdrücklich die
Holländerin
und achte auf die Schutzmarke.

Geschlechtskranke!
Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe.
Jeder Geschlechtskranke verlange im [illegible] Broschüre über [illegible] Dr. Dammanns Heilmittel gegen Harnröhrenleiden (Ausfluß frisch u. veraltet), gegen Syphilis, auch ohne Einspritzung, ohne Salvarsan, Quecksilber und sonstige Gifte, unauffällige Anwendung, keine Berufsstörung, Mannesschwäche, [illegible] Neurasthenie im jedem Alter u. bei jeder Krankheitsdauer [illegible], schnelle Heilung, bequeme Anwendung. Zusendung kostenlos ohne jede Verpflichtung in verschl. Brief ohne Absender geg. [illegible] Mk. (auch Marken) f. Doppelbrief-Porto, d. Dr. med. H. Seemann G.m.b.H. Sommerfeld [illegible] (Bez. Frankfurt/O.) Lange Jahre bewährt. Tausende freiwill. Dankschreiben. [illegible] Untersuchung, Beratung u. Behandlung nur in den Sprechstunden der Dr. Dammann'schen Heilanstalten. Berlin, Potsdamerstr. 123 B, 9–12, 4–7, Sonnt. 10–12. Breslau, [illegible] 9–11, 3–4, Sonntags 10–12. (Mittwoch keine Sprechstunde.) München, [illegible] 10–1, 4–6, Sonnt. 10–12. Zusendg. der Broschüren erfolgt nur ab Sommerfeld.

Allgem. Turnverein Aue (D.T.)
Mittwoch, den 22. März, nach dem Turnen
Versammlung
im Bürgergarten.
Wichtige Tagesordnung.

Schreibmaschinen, Reparaturen, Büro-Bedarf
R. Zwanziger, Fernruf Nr. 270.

Honig
Vers. feinst. garantiert reinen Bienenhonig in Dosen netto 9 Pfd. zu 195 Mark. franko Nachnahme.
Großimker Steinkamp, Cloppenburg 22 (Oldenbg.)

Haararbeiten
jeder Art fertigen von einfachster bis feinster Ausführung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Fell-Einkauf
Aue, Ernst-Papst-Str. 19 (Auer Tageblatt) Junghans.

Sofas u. Matratzen
werd. gut u. billig aufgepolstert.
Möbel-Schmidt
Albertstraße 6. Telephon 587.

Haus
in gutem Zustande zu kauf. gesucht. Angeb. u. A. T. 1521 an das Auer Tagebl. erb.

Wald-Parzellen
zur Gewinnung von Nutz-, Schleif-, Gruben- u. Brennholz kaufen in jeder Größe
Otto Hammer,
Akt.-Ges. für Holz- und Bauindustrie, Chemnitz Beyerstraße.

Fast neues **Sofa** mit Umbau zu verkaufen. Näheres Goethestraße 10, part.

Schlafstelle
von Herrn gesucht. Angebote unter „A. T. 1544“ an das Auer Tageblatt.

Infolge Familien-Trauer
fällt meine Sprechstunde aus am Mittwoch, den 22. März.
Dr. med. Tuchscherer, Aue.

Von frischer Ladung soeben eingetroffen:
Blutfrischer, prachtvoller, kopfloser Kabeljau, Schellfisch, Seelachs und Rotbarsch, Rotzunge billigst.
Paul Matthes, Fischhandlung.

Junger Herr, kaufm. Angestellter, sucht ab 1. April möbliert. Zimmer zu mieten.
Erwünscht: Volle Pension, elektr. Licht, evtl. Klavierbenutzg. Angebote unter A. T. 1531 an das Auer Tageblatt erbet.

Gebr. Truhewagen,
gut erhalten, 60—80 Ztnr. Tragkraft, preiswert zu verkaufen. Alfred Fritzsche, [illegible] 4

Eine Gartenlaube
zu kaufen gesucht. Angebote unter A. T. 1546 an das Auer Tageblatt erbeten.

Stille u. Berufsvermittler
für Versicherungen aller Sparten gegen hohe Provisionen und evtl. festen Bezügen von großem Versicherungs-Büro gesucht. Diskretion zugesichert. Angebote unter K. 448 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wir suchen
zum Ausbau unserer Außenorganisation
an allen größeren Plätzen,
wo noch nicht vertreten, nur absolut vertrauenswürdige Personen und Firmen zur Uebernahme unserer gutlohnenden **Vertretungen u. Annahmestellen.**
Ausführliche, nur schriftliche Angebote mit lückenlosen Angaben über bisherige und heutige Tätigkeit, Referenzen und Verbindungen erbeten an:
Deutsche Spar- u. Renten-Akt.-Ges., Dresden-A. 24, Strehlnerstraße 8.
Briefe ohne die verlangten Angaben werden nicht beantwortet.

Junger, kräftiger **Arbeits-Bursche** gesucht. Curt Semon, Central-Drogerie.

Stütze,
in Kochen, Backen, Einwecken und allen anderen häuslichen Arbeiten durchaus erfahren, sucht b. Familienanschl. Stellg. Angebote unter A. T. 1548 an das Auer Tageblatt erb.

Saubere, ehrliche **Aufwartung** für einige Vormittagsstunden sofort gesucht. Markt 14, I.

Kinderliebes Aufwarte-Mädchen,
von 12—14 Jahren, sofort gesucht. Albertstraße 2.

Jüngere, saubere **Reinemachefrau**
für 2 Vormittage i. d. Woche gesucht. Zu erfr. Auer Tagebl.

Schulmädchen als Aufwartung gesucht.
Carolastraße 7a, III, l.

Perfekte Stenotypistin
zum möglichst sofortig. Eintritt gesucht. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Albert Frank
Beierfeld in Sachsen

Einige Drücker
auf Aluminium
bei hohem Lohn sofort gesucht. Angebote unter „A. T. 1547“ an das Auer Tageblatt.

Eigensinnige Stepper oder Faktore für Stärkewäsche
(Kragen und Manschetten) zu höchsten Löhnen sofort gesucht.
Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Nebenverdienst
durch Maschinenschreiben
bis Ende April zu jeder Tages- und Abendzeit. Teilabschriften aus Büchern für wissensch. Arbeit. Maschine vorhanden. — Flotte Schreiber melden sich unter Bekanntgabe der Ansprüche unter „A. T. 1562“ an das Auer Tageblatt.